

## *befreit-leben* Rundbrief 2021

Wenn ich (Sabine) ein Wort finden sollte, um diese eineinhalb Jahre zu beschreiben – dann wäre es wohl „Veränderung“. Sowohl in meinem ganz privaten Bereich als auch im gesellschaftlichen Kontext.



Wir alle mussten alte und vertraute Gewohnheiten / Begrüßungsrituale wie z.B. die Hand geben oder gar Umarmungen loslassen, mussten Neues und Unbekanntes annehmen und integrieren, wie z.B. Maske tragen oder die AHA-Regeln, und eine neue Form der Begrüßung entwickeln.

Und das sind nur kleine Beispiele – neben größeren: So fanden auch unsere Teammeetings in den Regionen überwiegend nur noch virtuell statt.

Wie auch unser diesjähriges Jahrestreffen: Im Februar 2021 hatten wir via Zoom eingeladen, und es tat so gut, bekannte Gesichter zu sehen und ihre Stimmen zu hören.

Unser Thema war „Loslassen – wer bin ich ohne...?“

Welche Erfahrungen haben wir bisher mit Veränderungen gemacht – fällt es uns leicht oder eher schwer?

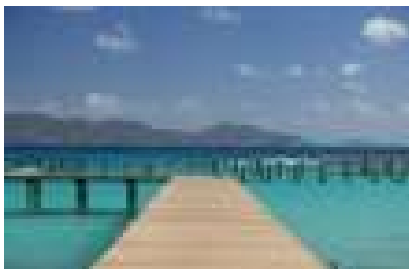
Um ein gelungenes Loslassen zu erreichen, benötigen wir Sinnhaftigkeit, was unser Ziel im Leben ist, und wie wir es umsetzen möchten und das Ganze im Hier und Jetzt lebbar zu gestalten.

Dank der virtuellen Kleingruppen konnten wir uns austauschen, wo wir uns gerade in dem Prozess befinden. Es war wohlthuend zu hören, dass wir uns oft in ähnlichen Situationen befinden (Kinder aus dem Haus oder in der Pubertät, Eltern schwach bzw. pflegebedürftig, Abschied vom Arbeitsleben oder auch neue Freude, da Großeltern geworden - um nur einige Punkte zu nennen).

Auch unsere Teams in Deutschland hatten einige Veränderungen zu stemmen.

Daher ihre Berichte - viel Freude beim Lesen.

[Region: Baden-Württemberg / Regionalleitung: Sandra Gampper](#)



In Württemberg ist einiges in Bewegung gekommen. Nach einer langen Zeit des anscheinenden Stillstandes habe ich (Sandra) angefangen, einen Gebetskreis zu gründen mit Personen, die befreit leben kennen.

Und Gott handelt:

Gemeinsam mit 4 Personen, die den Kurs in der Schweiz besucht haben, starteten wir letztes Jahr eine Nacharbeitsgruppe - ein erster Schritt auf neuen Wegen. Nun habe ich einige Anfragen für einen Kurs, und mit Unterstützung aus dem Kernteam und anderen Mitarbeitern planen wir, im Herbst 2022 einen Kurs anzubieten, der auch anderen Interessierten aus Deutschland die Möglichkeit gibt, teilzunehmen.

Ich bin sehr gespannt, wie es sich weiterentwickelt, und staune über Gottes Handeln. Mein Wunsch ist, dass diese Region wächst, damit auch in Württemberg immer mehr Leute befreit leben kennenlernen und somit zu mehr Freiheit in ihrem Leben gelangen können.

So blicken wir voller Hoffnung und Vorfreude in die Zukunft von Baden-Württemberg.

### Region: Bayern / München:



Genau wie bei vielen Menschen in der Welt haben bei unserem „befreit leben“ Team hier in München die „Corona-Zeiten“ ihre Spuren hinterlassen, positiv und negativ.

Wenn wir das anschauen, erkennen wir, dass, trotz Schwierigkeiten und Herausforderungen, Gott immer da war und uns getragen hat. 2020 konnten wir im Juli den Kurs beenden, den wir Anfang des Jahres gestartet hatten. Wir haben uns über alles gefreut, was unsere Teilnehmerinnen in der „Corona - Pause“ von 4 Monaten schon für sich an befreitem Leben umsetzen konnten. Auch beim Nachtreffen im September gab es viele ermutigende Berichte von Kursteilnehmerinnen, die wir gemeinsam feiern konnten.

Unsere Dreierleitung trat im Juli bzw. Ende 2020 zurück. Gemeinsam mit dem Kernteam Deutschland kam es (dank Zoom!) zu einer Mediation, um die Unklarheiten und Verletzungen anzuschauen. In diesem Prozess haben sich zwei Teammitglieder im letzten Jahr entschlossen, ihre Mitarbeit im Münchner Team zu beenden, was wir anderen sehr bedauern.

Unter Leitung von Sabine Feldkamp finden wir uns gerade neu als Team und arbeiten an einem gemeinsamen Leitungsverständnis.

Trotz Corona-Lockdown haben wir weitere Nachfragen nach Kursen bekommen und planen einen neuen Kurs für den Jahresbeginn 2022

### Regionalgruppe Rhein-Main / Regionalleitung Silvia van der Bosch und Susanne Hoehle



Wen wundert es? Auch uns haben die coronabedingten Verordnungen beschäftigt.

Wir waren zuerst ein wenig ratlos und auch traurig: traurig darüber, uns nicht mehr so einfach gegenüberzusetzen und in die Arme schließen zu können, aber schließlich erleichtert und dankbar für die technischen Errungenschaften.

Sicher waren und sind wir aber: Wir wollen dran und flexibel bleiben, auch wenn sich unser Einsatz verändern sollte. Wir vertrauen darauf, dass Gott uns vorbereitet und nichts Unmögliches von uns erwartet.

Auch per Zoom erlebten wir unsere Teamtreffen als unendlich kostbar und unverzichtbar. Sind wir doch in den vergangenen Jahren gemeinsame Heilungswege gegangen und wollen unsere Gemeinschaft trotz aller persönlicher Unterschiede auf gar keinen Fall missen.

Während dieser ruhigeren Monate haben wir die so gewonnene Zeit genutzt, um an Online-Seminaren mit den verschiedensten Themen teilzunehmen, wie Trauma, Biografie, Kommunikation.

Erfreulich waren auch Ermutigungsangebote, die uns sehr beschenkt haben. Im Team haben wir für uns aktuell wichtige Themen als Lehreinheiten angeboten und darüber ausgetauscht.

Begeistert hat uns auch das Interesse ehemaliger Kurs-Teilnehmer an einem Leiterkurs. Dieser musste coronabedingt erst verschoben werden, hat aber dann (Halleluja!!!) in Präsenz stattgefunden. Eine Mitarbeiterin aus Lüdenscheid war per Zoom dabei.

Für 2022 gibt es schon einige Interessenten, und ein Kurs ist in Planung. Fazit: trotz scheinbarem Stillstand sind wir mit befreit leben und untereinander verbunden geblieben. Und wir haben Wachstum erlebt im persönlichen Bereich sowie als Team. So sind wir gespannt, wie es weitergeht.

Region Lüdenscheid: Regionalleitung: Mareike Schmidt



Wir hier in NRW sind ein beständiges Team aus fünf Frauen. Gemeinsam gehen wir durch dick und dünn und tragen uns gegenseitig durch die Herausforderungen des Lebens.

Und davon begegneten uns in den letzten Monaten und Jahren jede Menge. Seien es berufliche oder familiäre Schwierigkeiten, Tod und Krankheit von Angehörigen, Erkrankungen innerhalb des Teams oder andere Schicksalsschläge.

Wir halten zusammen, beten gemeinsam und stärken uns durch unsere monatlichen Treffen. Diese intensiven Zeiten haben uns zusammengeschweißt.

Schauen wir in die Zukunft, hoffen wir sehr, bald wieder mehr Kraft und Kapazität zu haben. Und wir halten daran fest, dass Gott aus dem Schweren der letzten Jahre Gutes hervorbringen kann. Vielleicht wird ein Gutes davon sein, nochmal einen Kurs durchführen zu können.